





om Klang andächtger Jubellieder,  
Schallt das Gebürge jauchzend wieder,  
Ihr Hall tönt bis in Leipzigs Flur,  
Des Höchsten Güte zu verbreiten.  
Hört man des Festes Lust von weiten,  
Sie bricht die Schranken der Natur.  
Mich deucht, es ruffen diese Töne,  
Der frohen Bürger, frohe Söhne.

Ich sollte deine Lust nicht kennen!  
Ich sollte dich nicht glücklich nennen!  
Dich, mein Johann Georgen Stadt!  
Dich werthe Stadt, die mir das Leben,  
Noch mehr, Religion gegeben,  
Die mich so weit gefördert hat!  
Ein Tag, der so dein Heil erneuert,  
Wird auch mit Recht von mir gefeyert.

Dies ist der Tag da du entstanden,  
Da des Gewissenzwanges Banden  
Die dich gedrückt, schnell entflohn.  
Die sich in Kummer mußten bücken,  
Zieh mit den Bündlein auf den Rücken,  
In Gottes Schutz vergnügt davon.  
Sie ziehn, Gott segne ihre Wege,  
Und macht des Fürsten Mittelid rege.

Da, wo die Vögel scheu verstrumen,  
Wo Wölfe heulen, Bären brummen,  
In einem hohen finstern Wald;  
Wo selbst die Fürsten Hunger leiden,  
Da sucht ein armes Volk mit Freuden  
Den ist beglückten Aufenthalt.  
Statt Mangel, Graus und wilden Thieren  
Läßt sich ist Neiz und Fülle spüren.

Die Andacht kann auf diesen Höhen  
Ist in des Herren Tempel gehen,  
Und Seiner Güte Wunder schaun.  
Sie sieht in ungestörten Tempel,  
An ihrem eigenen Exempel,  
Daß Gott die schützt, die ihn vertraun.  
Hier wird sie ewig wohnend bleiben,  
Hier wird kein Eifer sie vertreiben.

Der Herr erquickte die Geplagten,  
Der Segen kam mit den Verjagten,  
Und macht auch leiblich sie beglückt.  
Da in sonst undurchgrabnen Gräften,  
Aus finster silberreichen Klüften,  
Ein freundlich Erz voll Hoffnung blickt.  
Man schürft und baut, und machet Beute,  
Das Bergwerksglück macht reiche Leute.

Der Schaller giebt noch schöne Blicke;  
Beym Neujahrsmaassen, frischem Glücke,  
Lacht noch des Bergmans froher Muth.  
Die Erde hegt verborgne Schätze,  
Damit die Nachwelt sich ergötze,  
Und seh, was Gottes Güte thut.  
Sein Segen wird auch stets von neuen  
Die fromme Pilgrimsstadt erfreuen.

Ihr König, Fürst und Landesvater,  
Ein Friedrich August ihr Berather,  
Gönnt ihr Sein gnadenreiches Ohr.  
Sein Zeypter, den nur Gnade zieret,  
Sein weiser Arm, der sie regieret,  
Bringt sie noch mehr und mehr in Flor.  
Gott müsse ferner allen Segen,  
Auf Sein beglücktes Zeypter legen.

Laß Höchster, sie beständig blühen,  
Und unterstütze das Bemühen,  
Des ihr geschenkten Magistrats.  
Seh stets mit deiner Huld zugegen,  
Es kröne deines Nachtworts Segen,  
Den Ausgang jedes guten Rathes;  
Und laß Die, Die am Ruder sitzen,  
Zugleich ihr eignes Wohlsein stützen.

Die für des Bergbaus Wohlstand wachen,  
Durch ihre Sorg uns reicher machen,  
Und deiner Güte Werkzeug sind:  
Die frag o Herr auf deinen Händen,  
Begleite sie an allen Enden,  
Der Bergbau sey dein liebes Kind;  
So wird auf unserm Berg vor allen,  
Ein fröhliches Glück auf! erschallen.

Die, so an deinem Weinberg bauen,  
Laß deiner Gnade Wunder schauen,  
Und deines Schutzes theilhaft seyn.  
Laß meinen werthen Vater leben,  
Ich will mit ihm dein Lob erheben,  
Und deiner Wohlthat mich erfreun.  
Die Götter die mir Gott gegeben,  
Die krön ein stets vergnügtes Leben.

Du Himmelsfürst läst Fürsten wachen,  
So bleibe denn das Haus von Sachsen  
In deiner Flügel Schatten stehn.  
Ließ sonst den Johann Georgen  
Dein Schutz, den Ausgang ihrer Sorgen,  
In glücklicher Regierung sehn;  
So muß dein Heil von Zion's Thüren  
Auf Friedrich Augusts Krone rinnen.

Die ganze Stadt, sey dir empfohlen;  
Laß alle Trost aus Salem holen,  
Die ist das Armuth trostlos macht.  
Gieb, daß auf der dir heilgen Städte,  
Kein Fuß der kühnen Bosheit trete,  
Und nie ein freches Laster wach.  
O Stadt, erkenne dieses Heut,  
Jauchzt frohe Bürger! jauchzt vor Freude!

✻ ✻ ✻

Bey dem  
höchsterfreulichen

# Z u b e l f e s t e

der

Königl. Pöhlmischen Churfürstl. Sächsischen  
freyen Bergstadt

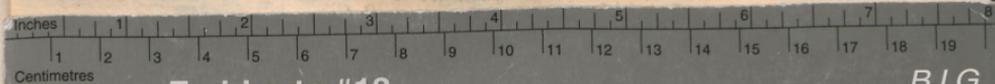
# Johann Georgen Stadt

welches den 23 Hornung 1754 einfiel  
als an welchem Tage es hundert Jahr war  
daß  
diese Stadt gegründet worden;  
widmet

## seiner geliebtesten Vaterstadt

fröliche Lieder und treue Wünsche  
Johann Christian Reubert  
der Gottesgelahrheit Befißener.

Leipzig,  
gedruckt bey Georg Wilhelm Voullard.



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

